

Die Berufsbildung Jugendlicher in Frankreich: Eine schwer nutzbare Ressource

Von Eric Verdier

Universität Zürich, Soziologisches Institut
Seminar «Wandel der Arbeitswelt»
Prof. Dr. Hans Geser
WS 2006/2007 / 07. Dezember 2006

Aufbau

- **Das Schulwesen in Frankreich**
- **Veränderungen im berufsbildenden Schulwesen**
- **Generationsunterschiede im Vergleich D/F**
- **Hohe Jugendarbeitslosenquote**
- **Öffentliche Hilfe zur beruflichen Eingliederung Jugendlicher**
- **Strategien der Bildungspolitik**
- **Die Funktion von Abschlüssen**
- **Kriterien zur Anpassung von Berufsbildung und Beschäftigung**

Schulwesen in Frankreich

Schulwesen mit 10-jähriger Schulpflicht

- **Freiwillige Vorschule bis zum 6. Lebensjahr**
- **Fünfstufige Grundschule**
- **Vierjähriger Sekundarbereich I**
- **Dreijähriger Sekundarbereich II (Abitur):
Allgemeinbildender Weg, Technischer Weg oder
berufliche Vollzeitschule CAP/BEP**

Schulwesen in Frankreich

CAP (202 Fachrichtungen):

Unterstes berufliches Ausbildungsniveau / Niveau
Facharbeiter, Angestellter

BEP (44 Fachrichtungen):

Gleiche Stufe wie CAP, doch höherer fachtheoretischer Anteil,
praktische Berufstätigkeit weniger im Vordergrund.
Sprungbrett für weiterführende Ausbildungsgänge

Veränderungen im berufsbildenden Schulwesen

Quantitative Verbesserungen:

- Ausbau des Schulwesens

Qualitative Verbesserungen:

- Aktualisierung der Abschlüsse
- Reduzierung des Schul- und Prüfungsversagens
- Erfolgsquote beim CAP gestiegen
- > Besuche einer Schule nach dem schulpflichtigen Alter gestiegen

Generationsunterschiede D / F

Generationsunterschiede in Frankreich in Bezug auf das Abschlussniveau der Erwerbstätigen viel ausgeprägter als in Deutschland:

In D können von der Erwerbsbevölkerung unter 25 Jahren im Vergleich zur Gesamtheit der Erwerbsbevölkerung 10% mehr eine abgeschlossene Lehre oder ein gleichwertiges Zeugnis vorweisen, **in Frankreich beträgt dieser Unterschied jedoch fast 15%.**

Hohe Jugendarbeitslosenquote

- **Vergrößerung der Kluft zum Arbeitsmarkt durch Ausbau der Bildungs- und Berufsbildungsmöglichkeiten**
- **Wachsende Diskrepanz zwischen Entwicklung der Berufsbildung und Arbeitsmärkten**
- **Herabstufung des Einkommensniveaus und der angebotenen Arbeitsplätze**

Hohe Jugendarbeitslosenquote

3 verschiedene Lösungsansätze zum Problem der Jugendarbeitslosigkeit:

- **Aufwertung des beruflichen Bildungswesens**
- **stärkere Förderung der Allgemeinbildung**
- **Kosten jugendlicher Arbeitskräfte senken**

Öffentliche Hilfe zur beruflichen Eingliederung Jugendlicher

- **Massiver Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit**
 - **Jugendarbeitslosigkeit konstant höher als Arbeitslosigkeit der Erwerbsbevölkerung insgesamt**
 - **Gefahr der Verdrängung Jugendlicher vom Arbeitsmarkt**
- > Deshalb: Zahlreiche Massnahmen zur Förderung der beruflichen Eingliederung Jugendlicher**

Öffentliche Hilfe zur beruflichen Eingliederung Jugendlicher

Ziele dieser Massnahmen:

- **Reduzierung der Lohnkosten (Kampf gegen Massenarbeitslosigkeit)**
- **Förderung der Ausbildung und Qualifizierung der am schwersten vermittelbaren Jugendlichen (strukturelle Veränderungen)**

Öffentliche Hilfe zur beruflichen Eingliederung Jugendlicher

Wirksamkeit der Unterstützung schwer beurteilbar:

- **Erleichterung der beruflichen Eingliederung der Jugendlichen und damit Verbesserung der Effizienz des Bildungssystems.**
- **Umfang und ständige Umgestaltung dieser Massnahmen verhinderte jedoch klare Regelungen für eine Verbindung zwischen Ausbildung und Beschäftigung.**

Strategien der Bildungspolitik

Problem: Die Entwicklung von Bildung und Berufsbildung und die Beschäftigungsplanung in den Unternehmen aufeinander abzustimmen.

Drei unterschiedliche Strategien:

- **Japanischer Weg**
- **Deutscher Weg**
- **Britischer Weg**

Strategien der Bildungspolitik

Japanischer Weg:

- **Förderung der allgemeinen Bildung**
- **Förderung als Grundlage für UG's um Personalstruktur aufzubauen**
- **Anpassung der Arbeitskräfte an technologischen und organisatorischen Wandel**
- **Eigeninitiative und Verantwortung der Arbeitskräfte**

Strategien der Bildungspolitik

Deutscher Weg:

- Aufwertung des berufsbildenden Schulwesens
- Förderung der alternierenden Ausbildung

Britischer Weg:

- Förderung der beruflichen Eingliederung durch Senkung der Lohnkosten
- Reduzierung der Verpflichtungen der UG's

Funktion von Abschlüssen

Filterfunktion oder Investierung ins Humankapital?

Faktoren für Verstärkung des Filtereffekts:

- **Die Herabstufung von Bildungs- und Berufsbildungsabschlüssen**
- **Das Streben nach immer höheren Bildungsabschlüssen.**
- **Die wachsende Nachfrage der Unternehmer nach einem hohen allgemeinen Bildungsniveau**

Mobilität

Branchenübergreifende Mobilität:

Zuwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft in die Industrie.

Innerbetriebliche Mobilität:

Aufstiegsmöglichkeiten durch unternehmensinterne Arbeitsmärkte

(1982: Weniger als die Hälfte der Führungskräfte und Ingenieure verfügten über ein Abitur oder ein Studium)

Kriterien zur Anpassung von Berufsbildung und Beschäftigung

- **Alternierende Ausbildungsformen müssen fest etabliert werden** (kostspielige Lücke zwischen der schulischen Berufsbildung und der Qualifizierung durch die Unternehmen schliessen)
- **Aufwertung des berufsbildenden Schulwesens**
- **Die Arbeitsorganisation, die Berufslaufbahnen und das hohe Mindestausbildungsniveau müssen aufeinander abgestimmt werden**
- **Eingliederung der Jugendlichen, welchen die dauerhafte Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt droht**